

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **39 (1968)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES HEIM- UND ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 9 September 1968 Laufende Nr. 439

39. Jahrgang Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Neuzeitliche Altersbetreuung in Holland

Kleines Heim-ABC

Probleme aus der VSA-Umfrage

Umschlagbild: Schloss Liebburg am Bodensee. Ein Schloss wäre den Leuten, die körperlich und geistig benachteiligt sind, sehr wohl zu gönnen. Dem «Verein zur Betreuung und Förderung geistig behinderter Mitmenschen» ist das Schloss Liebburg bei Lengwil-Oberhofen am Bodensee zum Kauf angeboten worden, doch braucht es noch erhebliche Unterstützung von seiten der Oeffentlichkeit, um das Vorhaben zu verwirklichen. Das zu schaffende Heim ist für jene Behinderten gedacht, die aus den heilpädagogischen Schulen entlassen worden sind und nun Arbeiten erlernen sollten, mit denen sie sich als Erwachsene nützlich machen können. Heute, wo das Leistungsdenken besonders ausgeprägt ist — dem ja unsere Prosperität zu verdanken ist —, scheint es gleichwohl recht schwierig zu sein, die Mittel aufzubringen, um unsere Schwachen mitzutragen.

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger,
8224 Löhningen SH, Tel. (053) 6 91 50

DRUCK UND ADMINISTRATION: Stutz & Co.,
8820 Wädenswil ZH, Tel. (051) 75 08 37, Postcheck 80 - 3204

INSERATENANNAHME: Georges Brücher,
8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33

STELLENINSERATE: Beratungs- und
Vermittlungsstelle VSA, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2,
Tel. (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREISE: Jährlich Fr. 20.—,
halbjährlich Fr. 12.—, Ausland Fr. 23.—,
Einzelnummer Fr. 2.50 plus Porto

Quellen

Wie oft suchen wir in unserer Arbeit als Heimvorsteher, Spitalverwalter, Lehrer, Erzieher oder Pfleger nach einem treffenden Wort, nach einer Begründung aus der Praxis anderer oder einer theoretischen Erklärung. Oft stehen wir am Hang, sind erledigt, «am Ende unseres Lateins» — ein neues Argument, ein aufmunterndes Wort kann Lichtblick sein. Wir möchten deshalb an dieser Stelle nicht Bücher beschreiben, sondern die Dichter, Pädagogen, Aerzte . . . , Menschen, die uns etwas zu sagen und zu bedeuten haben, selbst zu Worte kommen lassen. Diese Quellen können keine Bücher-Kurzfassungen sein. Aber sie möchten anregen zum Ueberdenken, zur Besinnung und Ueberprüfung. Wenn sie dann zu den betreffenden Büchern hinführen, ist das erfreulich.

In memoriam Albert Schweitzer

Am 4. September 1965 starb Albert Schweitzer. Winston Churchill nannte ihn einst «*Das Genie der Menschlichkeit*». Tatsächlich war Albert Schweitzer ein in unserer spezialisierten Welt seltener «Allround-Man»; ein Mann, der trotz grösster Taten auf der Orgelbank wie im Spitalbau wie im Operations- oder Studierzimmer immer wieder Musse fand zum Denken und zum Mensch-sein. Wir Menschen ohne Zeit, in steter Hetze und doch immer hintennach, könnten von ihm lernen. Er kann Vorbild sein.

*

Böse ist: Leben hemmen und zerstören. Gut ist: Leben erhalten und fördern. Sittlich sind wir, wenn wir aus